

Zwönitztalener Anzeiger

Erscheint wöchentlich viermal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag) und ist durch alle Postanstalten für vierteljährlich 1 Mark 65 Pfg. mit Zustellungsgebühr, sowie durch die Exped. und deren Austräger für monatl. 50 Pfg. frei ins Haus zu beziehen.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei L. Bernh. Ott.
Verantwortlich für die Schriftleitung:
Carl Bernh. Ott, Zwönitz.



für das königliche Amtsgericht und die städtischen Behörden in Zwönitz.

Anzeiger

Anzeigen: Die fünfspaltige Kleinzeile (Korpus) oder deren Raum 12 Pfg., für Familienanzeigen 15 Pfg., die gespaltene Zeile im amtl. Teile 40 Pfg.

Bei Wiederholung Rabatt nach Vereinbarung. — Die Anzeigen werden einen Tag vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes bis mittags 12 Uhr erbeten.

Geschäftsst.: Zwönitz, Rühnhaidestr. 73 B.
Fernsprecher Nr. 23
Postcheckkonto 4814 Leipzig.

für Zwönitz, Niederzwönitz, Rühnhaide, Bentersdorf, Dorchemnitz, Günsdorf und die Ortschaften im Zwönitztale.

Nr. 37.

Dienstag, den 11. März 1913.

38. Jahrg.

Das Neuerte

Die einmaligen Ausgaben für die deutschen Rüstungen werden insgesamt 996 Millionen Mark und die laufenden Ausgaben jährlich 194,8 Millionen Mark betragen.

Der türkische Generalissimus Jazet Pascha und der Generalkommandant Sadi Pascha sollen abberufen werden.

Eine indische Bank will der Pforte eine unverzinsliche Anleihe von 10 Millionen Pfund auf zehn Jahre gewähren.

Es heißt, daß die Balkanstaaten bei der Beantwortung des türkischen Friedensgesuches zunächst ihre Mindestforderungen, darunter die einer Kriegsschädigung, bezeichnen wollen, die für sie die Grundlage eines Friedensvertrages bilden.

△ **Baltimore.** Im hiesigen Hafen ereignete sich beim Verladen von Dynamit in einer Barke eine furchtbare Explosion, bei welcher nach einer vorläufigen Schätzung über 40 Personen getötet und gegen 50 verwundet worden sind.

Örtliches und Sächsisches.

Zwönitz, den 10. März 1913.

— 50 Jahre Vorshühverein Zwönitz. In diesem Jahre kann der hiesige Vorshühverein auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken, aus welchem Anlaß am gestrigen Sonntag eine Jubelfeier im „Blauen Engel“ stattfand. Der Feiertag ging die ordentliche Jahreshauptversammlung voraus, in der Rechnung über das abgelaufene Geschäftsjahr abgelegt wurde. Der Geschäftsbericht vermag über einen recht guten Geschäftsgang im Jahre 1912 Rechenschaft zu geben. Die Kassebewegung ergab an Einnahmen 1269 603,51 Mark und an Ausgaben 1251 879,15 Mark, so daß ein Kassenbestand von 17 724,36 Mark verblieb. Die Bilanz zeigt einen Reingewinn von 7050,62 Mark. Die Versammlung beschloß eine Dividendenverteilung von 8 Prozent auf den Stammanteil von 950 Mark eines jeden Mitgliedes derart, daß zur Erhöhung des Stammanteiles auf 1000 Mark diesem 50 Mark zugeschrieben werden, während 26 Mark zur Auszahlung kommen. Die Reservefonds wiesen mit Ende 1912 über 63 000 Mark auf. Das Vertrauen, das der Verein in weiten Kreisen genießt, zeigte sich auch in der Höhe der Spareinlagen. Während die städtischen Sparkassen unter der Einwirkung der Kriegsgüter im vergangenen Jahre fast allgemein einen Rückgang in der Höhe der Einlagen zu verzeichnen hatten, stieg im Gegensatz dazu beim hiesigen Vorshühverein deren Bestand von Mark 572 588,01 Ende 1911 auf Mark 593 356,67 Ende 1912. — Mit Rücksicht auf den günstigen Vermögensstand des Vereins wurde in der Versammlung eine Erhöhung des Eintrittsgeldes vorgeschlagen und schließlich der Beschluß gefaßt, daß künftig hinzutretende Mitglieder 1000 Mark als Stammanteil voll einzuzahlen und außerdem ein Eintrittsgeld von 200 M. zu entrichten haben. Da der Verein in den letzten fünf Jahren nicht unter 7 Prozent Dividende verteilt hat, bedeutet der neue Beschluß keine Erschwerung für neu beitretende Mitglieder. Zum Schluß der Versammlung wurde den Mitgliedern ein Bericht ausgehändigt, der das Bemerkenswerteste über die Geschichte des Vereins und interessante Zusammenstellungen über die Geschäftstätigkeit enthält. Aus allem ist zu ersehen, daß die Mitglieder mit der Leitung des Vorshühvereines zufrieden sein können. Zurzeit bilden den Vorstand die Herren Privatier Reinhold Schütz, Fabrikbesitzer Albin Trommler, Baumeister Albin Otto und den Aufsichtsrat die Herren Brauereibesitzer Heinrich Glade, Privatier Emil Kempt, Schnittwarenhandlung Emil Deder, Kaufmann Wilhelm Richter und Produzentenhändler Ernst Becker. — Der Versammlung folgte um 6 Uhr nachm. im Saale des „Blauen Engels“ zur Feier des Jubiläums eine Festtafel. Zu Beginn des Mahles gedachte der zweite Direktor, Herr Fabrikbesitzer Trommler, der Verstorbenen, die dem Verein ehemals angehört haben und die man durch Aufstehen von den Plätzen ehrt. Danach begrüßte Herr Direktor Reinhold Schütz die Ehrengäste Herren Bürgermeister Feidler und Stadtrat Schwöcker, und gedachte auch mit einem dreifachen Hoch des Landesvaters, Sr.

Maj. des Königs Friedrich August. Herr Baumeister Otto gab ein Glückwunschsreiben der Kirchengemeinde, unterzeichnet von Herrn Pfarrer Löcher, bekannt, in dem zum Ausdruck kam, daß die Kirchengemeinde wiederholt zufriedenstellend die Dienste des Vorshühvereines in Anspruch genommen habe. Herr Bürgermeister Feidler führte aus, daß die Stadt Zwönitz Ursache habe, sich über die fruchtbringende Entfaltung des Vorshühvereines zu freuen. Der Verein erfreue sich nicht nur eines guten Rufes bei den Banken, sondern auch in weiten Kreisen der Spareinleger und könne mit Stolz und Freude auf seine langjährige Tätigkeit zurückblicken. Im Namen der Stadt überbringe er, der Redner, dem Verein die herzlichsten Glückwünsche. Möchte er auch ferner blühen und gedeihen zum Wohle des Gewerbestandes von Zwönitz und seiner Umgebung! Danach feierte Herr Baumeister Otto den Kassierer des Vereins, Herrn Rob. Schüller, der seit 21 Jahren mit Eifer und in größter Pflichttreue seines Amtes walte. Während Herr Stadtrat Schwöcker sein Glas zum Wohle auf Direktorium und Aufsichtsrat erhob, stiftete Herr Direktor Trommler den Dank des Vereins an die beiden Ehrengäste ab für die Förderung, die der Verein durch die Stadtvertretung allezeit genossen habe und schloß mit einem Hoch auf die beiden Ehrengäste. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Stadtrat Glade, ließ die ältesten Mitglieder hochleben. (Mit Freuden wurde beobachtet, wie Herr Webermeister Defer-Niederzwönitz im Alter von 87 Jahren körperlich und geistig frisch am Festmahle teilnahm.) Nachdem Herr Fabrikbesitzer Trommler noch den ersten Direktor des Vorshühvereines, Herrn Reinhold Schütz, hatte hochleben lassen, war der Redestrom noch immer nicht gedämmt, und manch heiteres Wort fand weiter eine fröhliche Statt. Gegen 10 Uhr abends erhob man sich von dem Mahle, das der Küche des Hauses zur Ehre gereichte. Von dem Verlauf der Jubelfeier des Vorshühvereines werden alle Teilnehmer voll befriedigt gewesen sein und sich dieses Tages auch in späteren Jahren immer gern erinnern.

— Beihilfe zu den Kosten der Lehrlingsausbildung. Das kgl. Ministerium des Innern gedenkt auch im Jahre 1913 mit der Gewährung staatlicher Beihilfen zu den Kosten der Lehrlingsausbildung im ersten und zweiten Lehrjahre fortzufahren und diese Unterstützung nunmehr auch auf Lehrlinge im dritten Lehrjahre auszudehnen. Demgemäß ist der Gewerbestammer Chemnitz für das Jahr 1913 ein Betrag von insgesamt 2800 Mark zur Verfügung gestellt worden, der mit 1200 Mark für die Unterstützung von Lehrlingen im ersten Lehrjahre und mit je 800 Mark für die Unterstützung solcher im 2. und 3. Lehrjahre zu verwenden ist. Ausgeschlossen von der Unterstützung sind Lehrlinge solcher Berufe, in denen anerkanntermaßen ein Lehrlingsmangel nicht besteht. Die Unterstützung darf nur für unbemittelte, aber befähigte Knaben mit guter Schulbildung erfolgen, die außerdem geistig und körperlich normal entwickelt sind und für das zu erlernende Handwerk Neigung und Begabung befunden. Aus den der Kammer zur Verfügung gestellten Mitteln können nur 20 Lehrlinge, die zu Ostern 1913 neu in die Lehre treten, Unterstützungen erhalten. Lehrlinge, welche bereits im 2. oder 3. Lehrjahre stehen, können im allgemeinen nach den Bestimmungen des kgl. Ministeriums des Innern nur dann für eine Unterstützung in Betracht kommen, wenn sie bereits vom ersten Lehrjahre ab eine Lehrgeldbeihilfe erhalten haben. Gesuche um Beihilfen für Lehrlinge, die im 2. oder 3. Lehrjahre stehen und eine Unterstützung nicht gleich von Beginn der Lehre ab bezogen haben, sind demnach von vornherein aussichtslos. Gesuche um Gewährung von staatlichen Lehrgeldbeihilfen für Handwerkslehrlinge können von Seiten des gesetzlichen Vertreters des Knaben bzw. Lehrlings, von diesem selbst, seinem Lehrherrn oder von einer Innung bei der Gewerbestammer Chemnitz eingereicht werden und zwar muß dies bis spätestens Ende März d. J. geschehen. Dem Gesuche sind ein von der Gemeindebehörde ausgestellter Nachweis über die Mittellosigkeit der Eltern bzw. des Lehrlings, sowie ein Zeugnis der Schulleitung über die normale geistige und körperliche Entwicklung und über die gute Schulbildung des Lehrlings beizufügen. Der Name des Lehrherrn ist der Kammer ebenfalls mitzuteilen. Lehrlinge, die bereits eine Unterstützung erhalten haben und um eine weitere nachsuchen, müssen eine von der Gemeindebehörde auszustellende Bestätigung über noch vorhandene Bedürftigkeit mit einbringen.

Eibenstock.

(Für die Kraftwagenverbindung Plauen — Eibenstock) ist ein täglich dreimaliger Verkehr hin und zurück geplant. Die Gesamtdauer der Fahrt soll

drei Stunden, das Fahrgehalt 5 Pfg. für das Kilometer betragen. Die geschlossenen Wagen werden ungefähr 18 Fahrgäste fassen.

Eibenberg.

(Bergerfest.) Der hiesige Erzgebirgs-Zweigverein hat beschlossen, am 8. und 9. Juni d. J. auf dem Geiersberg ein Bergfest abzuhalten. Der Verein zählt 40 Mitglieder.

Eintriedel bei Chemnitz.

(Kleinwohnungsbauten - Ausstellung.)

Vom 11. bis mit 13. d. M. wird im Gasthofe Eintriedel eine Ausstellung der vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz gesammelten Entwürfe über Kleinwohnungsbauten stattfinden. Ein damit verbundener Lichtbildervortrag soll Dienstag, den 11. März, abends, abgehalten werden. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Chemnitz.

(Erdrückt.) Sonnabend abends 6 Uhr ist in einem Hause an der Adreestraße das 20 Jahre alte Dienstmädchen Marie Martha Kuhl beim Wäschemangeln dadurch tödlich verunglückt, daß es unter die elektrische Mangel geriet und ihr der Brustkorb eingedrückt wurde. Die Bedauernswerte war zu dieser Zeit allein in der Mangelstube.

Zharandt.

(Verschiedenes.) Die Errichtung eines Bismardturm- oder Denkmals wird hier angestrebt. Die Sammlungen unter der Bürgerchaft und in den Kreisen der Forstakademiker haben bisher 4800 Mark ergeben. Der Plan soll vor dem 100-jährigen Jubiläum der Forstakademie im Jahre 1916 verwirklicht werden. — Dem Ausschuss für den Vogelschutz in Sachsen wurde das Abschließen von Sperlingen bis 1915 gestattet.

Bischofswerda.

(Verhafteter Einbrecher.) Ein guter Fang ist der hiesigen Polizei gelungen. Dieser Tage abends beobachtete ein hiesiger Kaufmann auf dem Hauptbahnhof in Dresden vier junge, besser gekleidete Männer, von denen einer vier Fahrkarten nach Elstra löste. Die Karten wurden verteilt und die Leute stiegen je zwei in verschiedene Abteile des um 8 Uhr nach Görlitz abgehenden Zuges. In Bischofswerda, wo die Verdächtigen in den Zug nach Ramenz umstiegen, benachrichtigte der Beobachter die Polizei, der es mit Hilfe von Bahnbeamten gelang, die zwei festzunehmen, die die Reisetasche mit sich führten. Den beiden anderen gelang es, zu entfliehen. Die Festgenommenen, namens Wams und Hünlich, leisteten heftigen Widerstand. Sie waren mit Revolvern und Messern ausgerüstet und führten in der Reisetasche vollständige Einbrecherausstattung mit sich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Festgenommenen Mitglieder der Bande sind, der kürzlich hier der Geldschrankbruch bei der landwirtschaftlichen Zentralberufsgenossenschaft gelang.

Dresden.

(Die herrenlosen Tauben.) Eine Dresdener Eigentümlichkeit sind die großen Scharen von herrenlosen Tauben, die namentlich an der Frauenkirche und deren nächster Umgebung nisten und die nach und nach zu einer Plage geworden sind. Die Behörden haben beschlossen, mehrmals wöchentlich in den zeitigen Morgenstunden die Tauben wegfangen zu lassen.

Reichen.

(Aus dem Zuge gesprungen.) Freitag nachmittag sprang in der Nähe von Niederau ein junger Mann aus Freiberg, der sich behufs Stellung zum Militärdienst in seine österreichische Heimat begeben wollte, aus dem in voller Fahrt befindlichen D-Zuge. Er hatte in Dresden einen falschen Zug bestiegen, der nach Berlin fuhr. Der waghalsige junge Mann fiel in den neben dem Geleise herlaufenden Wassergraben und kam auf diese Weise ohne Verletzung davon. Nur seine Kleider waren vollständig durchnäßt und beschmutzt. Wäre der Sprung nur eine Sekunde später erfolgt, so wäre dem jungen Manne am Eingange des Oberauer Tunnels der Kopf zerschmettert worden.

Leipzig.

(Aussperrung im Malergewerbe.) Die Maler- und Lackierer-Zwangsinnung für Leipzig hat sich nach erregter Debatte dem Beschluß des Arbeitgeberverbandes der Maler Strahburgs angeschlossen. Eine Gesamtaussperrung der Gehilfen ganz Deutschlands wird heute in Kraft treten.